

Gut auf Corona vorbereitet

Auch das Warendorfer Krankenhaus muss ständig mit speziellen Situationen rechnen



Tobias Dierker, Pressesprecher im Warendorfer Josephs-Hospital, sieht das Haus gut gerüstet für mögliche Corona-Fälle in der Region. (Foto: Joe Rieder)

Tobias Dierker, Pressesprecher des Warendorfer Krankenhauses zählt ein paar Begriffe auf. „Vogelgrippe, SARS, MERS, EHEC – das sogenannte Corona Virus stellt für uns zunächst die gleiche Lage dar, wie die anderen genannten Infektionskrankheiten.“

Ganz ruhig und ohne Anspannung geht er auf die Thematik ein. Nicht vor Wochen, sondern am Mittwoch, dem Tag nachdem der erste „Corona-Fall“ in NRW bestätigt wurde. Zur Zeit des Gespräches sind bereits drei weitere Fälle in NRW bekannt,

dazu die Fälle in Baden-Württemberg.

„Es gibt klar geregelte Abläufe“, erläutert Dierker und beschreibt, was im Einzelfall mit Patienten mit Verdacht oder bestätigter Erkrankung passieren würde – von der Aufnahme bis zur Entlassung. Er versichert, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alle geschult und auf dem neuesten Stand sind. „Wir fühlen uns sicher im Umgang mit Patienten und die Patienten können sich im Umgang mit uns ebenso sicher fühlen!“

Während die in allen Krankenhäusern in den Schubladen liegenden Notfallpläne garantieren sollen, dass wie in einem Uhrwerk alle Rädchen perfekt miteinander harmonieren, sehen die Verantwortlichen das eigentliche Problem bei den oft zu wenig informierten Patienten. Wer sich mit einer fetten Grippe ins Wartezimmer setzt, verteilt dort meist seine Viren und steckt andere Patienten an.

„Wer die Vermutung hat, eine solch ansteckende Krankheit – also jetzt eben Corona – zu haben, sollte zunächst die Hausarztpraxis anrufen und dort die Probleme schildern“, rät Dierker. Die medizinischen Kräfte in den Praxen seien geschult darin, mit gezielten Fragen die Situation einzugrenzen. „Wer keinen Hausarzt hat, ruft im Krankenhaus an“, führt er aus. Stellt sich heraus, dass es sich um eine derartige ansteckende Krankheit handeln könnte, erhält man Verhaltensmaßregeln und wird an den anderen Patienten vorbeigeschleust, um keine weiteren Personen anzustecken. „Im Notfall, also bei ernstem Gesundheitszustand, ist natürlich immer der Rettungsdienst über die 112 der richtige Ansprechpartner“, sagt Dierker, der selbst vom Fach ist. Aber auch dort muss man unbedingt den Verdacht